

Unser Dank an Bundesrat Dr. Philipp Etter

Autor(en): **Hahnloser, H.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **10 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNSER DANK AN BUNDESRAT DR. PHILIPP ETTER

Der Vorstand unserer Gesellschaft hat dem scheidenden Chef des Departements des Innern, Herrn Bundesrat Etter, die Nachdrucke der Kunstdenkmäler seines Heimatkantons Zug mit einem Schreiben überreicht, von dem wir hier unsern Freunden Kenntnis geben:

Hochgeachteter Herr Bundesrat,

In den Tagen, da Sie Ihr schweres Amt gegen die wohlverdiente Musse vertauschen, gedenkt unsere Gesellschaft dankbar der jahrelangen engen Verbindung mit Ihnen und dem von Ihnen geleiteten Departement. Von Ihren Mitarbeitern erfolgreich unterstützt, haben Sie während des vergangenen Vierteljahrhunderts unsern drei wichtigsten Arbeitsgebieten Ihre wirksame Förderung zukommen lassen: unserem *Kunstdenkmälerwerk*, das heute große Teile unserer Kunstschatze einem ausgedehnten Leserkreis zugänglich gemacht hat, und damit vor Mißachtung bewahrt, unseren «*Kleinen Restaurationen*», die bis zu den höchsten Bergdörflein hinauf so manches Wandbild oder Schnitzwerk retten konnten, wenn andere Quellen versagten, und endlich unserer «*Römerkommission*», die wertvolle Anregungen zu Ausgrabungen auf unserem Boden vermittelte. Erlauben Sie uns, in dankbarer Erinnerung an diese Zusammenarbeit Ihnen die beiden Kunstdenkmälerbände Ihres Heimatkantons zu überreichen, deren Neudruck Ihnen zeigt, welches Interesse und welche weite Verbreitung das von Ihnen geförderte Werk findet.

Mit den besten Wünschen zu Ihrem Wohlergehen

namens der GESELLSCHAFT FÜR SCHWEIZERISCHE KUNSTGESCHICHTE

Bern, Dezember 1959. Der Präsident: *H. R. Hahnloser* Der Aktuar: *M. Waßmer*

KURZBERICHT ÜBER DIE HERBSTEXKURSION 1959

Als im Jahre 1951 erstmals eine spezielle eintägige Exkursion von unserer Gesellschaft veranstaltet wurde, geschah dies, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die wichtigsten Denkmäler eines Gebietes, wie sie in einem Kdm-Band erschlossen werden, kennen zu lernen. Der Idealfall: die Besichtigung beschränkt sich wirklich auf ein einziges Amt entsprechend dem Inhalt eines Bandes, und als Führer figuriert der Bearbeiter selbst! Eine solche Tagung bot die diesjährige Exkursion im Hinblick auf Band V Luzern, Amt Willisau, von A. Reinle. Dazu kam, daß einmalige schweizerische Höhepunkte der Kunstgeschichte im Programm verzeichnet waren: Sankt Urban mit dem schönsten barocken Chorgestühl der Schweiz und den selten zugänglichen Räumen der Bibliothek und des Festsaaes. Weiter, daß die Teilnehmerzahl von 150 Mitgliedern eine Einmannführung erlaubte, und daß außerdem das Wetter für einen späten Herbstsonntag sonnig heiter war. Bei zwei Besuchen am Morgen und zwei am Nachmittag war auch die Auswahl der Besichtigungen einem Zeitprogramm angepaßt, das ein ruhiges Aufnehmen der künstlerischen Eindrücke gestattete. Stationen waren der Reihe nach: Ettiswil–Willisau (wo die einheimische Küche dankbare Gäste fand) Sankt-Urban und Pfaffnau. Der Empfang in Willisau durch den Stadtpräsidenten A. Bühler war ein gar herzlicher.

Wer mit dabei war, erinnert sich beim Durchblättern des neuen Luzerner Bandes angesichts des Textes und der Abbildungen der besuchten Kunststätten an künstlerische Erlebnisse, die ihm der Inventarband allein nie hätte bieten können.